

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Forstverein
Band:	127 (1976)
Heft:	10
Artikel:	Zur Situation der Arbeitssicherheit in den öffentlichen Waldungen der Schweiz
Autor:	Rigling, L.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-765277

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Situation der Arbeitssicherheit in den öffentlichen Waldungen der Schweiz¹

Von L. Rigling, FZ, Solothurn

Oxf. 304

Statistische Fakten

Eine detaillierte Unfallstatistik, die uns über die Struktur der Unfallereignisse und Berufskrankheiten in der schweizerischen Waldwirtschaft Auskunft geben könnte, steht uns bis heute leider nicht zur Verfügung. Die wenigen statistischen Daten, welche sich ausschliesslich auf die SUVA-unterstellten Betriebe beziehen, lassen aber auf folgende Fakten schliessen:

- Die Waldwirtschaft liegt im Verursachen von Betriebsunfällen von allen SUVA-unterstellten Betriebszweigen deutlich an der Spitze (Tabelle 1).

Tabelle 1. Die Betriebsunfälle auf 10 Millionen Arbeitsstunden nach Industrie- und Gewerbezweigen, 1968/1972.

Gruppen von Gefahrenklassen	Unfälle insgesamt	Bagatell-unfälle	Ordentliche Unfälle	davon Invaliditätsfälle	Todesfälle
Steine und Erden	947	405	542	16	2,4
Metallindustrie (ohne Uhrenindustrie)	878	519	359	10	0,7
Uhrenindustrie	313	192	121	4	0,2
Holzindustrie	963	422	541	24	1,3
Leder, Kork, Kunststoffe; Papier, graphische Gewerbe	513	240	273	9	0,5
Textilindustrie	360	164	196	5	0,2
Zeughäuser	468	250	218	5	0,7
Chemische Industrie, Nahrungs- und Genussmittel	679	283	396	9	1,1
Bauwesen	1251	541	710	22	3,0
Waldwirtschaft	1508	494	1014	35	5,2
Bahnen	764	410	354	7	2,0
Andere Transportunternehmungen, Handelsbetriebe	800	341	459	10	1,5
Licht-, Kraft- und Wasserwerke	737	416	321	9	2,4
Kinos	189	100	89	1	0,8
Büros, Verwaltungen	120	69	51	1	0,2
Total	708	346	362	10	1,2

¹ Referat, gehalten am 3. November 1975 im Rahmen der forst- und holzwirtschaftlichen Kolloquien an der ETH Zürich.

- Während in industriellen und gewerblichen Betrieben ein deutlicher Rückgang der Unfallhäufigkeit festgestellt werden kann, ist der Rückgang der Unfallhäufigkeit in der Waldwirtschaft nur sehr unbedeutend.
- Bezogen auf die Anzahl Risikostunden ist die Unfallhäufigkeit sogar leicht im Ansteigen, das heisst, dass das Unfallrisiko bei der Walddarbeit angestiegen ist.
- Täglich werden im öffentlichen Wald zwischen 11 und 12 Unfälle verursacht, das heisst, dass alle 45 Minuten ein Unfall bei der Walddarbeit verursacht wird.
- Allein die direkten Unfallkosten betrugen im Jahre 1973 6,7 Millionen Franken. Der m³ geschlagenes Holz wurde mit Fr. 2.35 belastet. Nehmen wir die indirekten Unfallkosten dazu, so müssen wir annehmen, dass die Unfälle den m³ mit mindestens Fr. 5.— belasten.

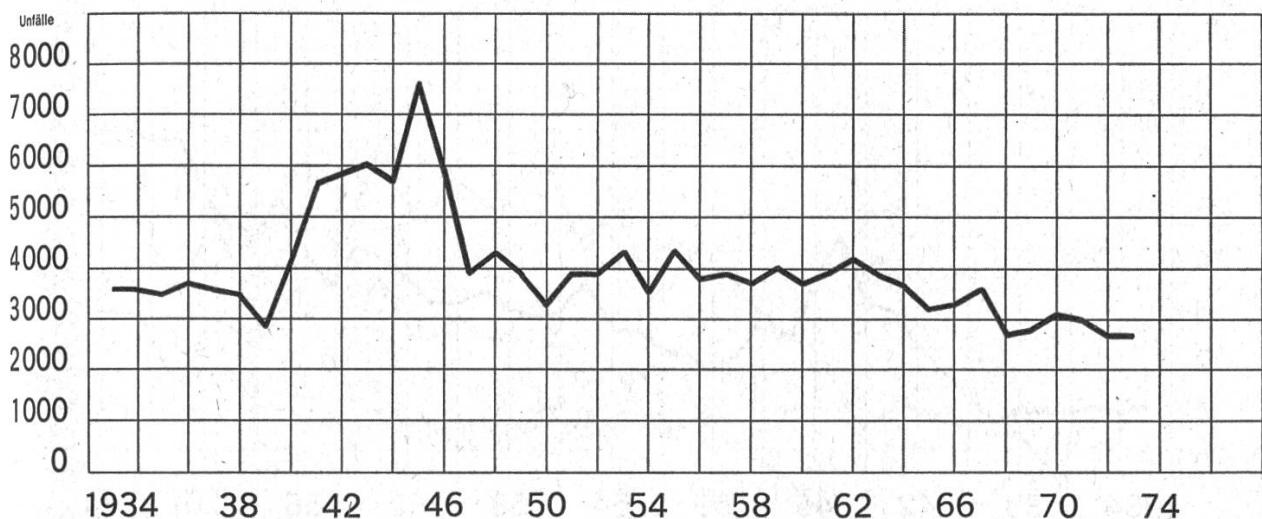
Unfallursachen

Die auf Beobachtungen und Erfahrungen beruhenden, weitgehend subjektiven Eindrücke der Unfallursachen lassen folgende Hauptmerkmale erkennen:

- Zweifellos spielen verschiedene Eigenarten der Walddarbeit in bezug auf das Unfallrisiko eine bestimmte Rolle. Dazu gehören beispielsweise Klimaeinflüsse und Witterung, geländebedingte Erschwernisse, das Arbeiten im «Wanderbetrieb», das Arbeiten unter teilweise unberechenbaren Faktoren (Natur), das Arbeiten mit schweren, unhandlichen Lasten.
- Die Erfahrung zeigt aber, dass die Unfälle bei der Walddarbeit verhältnismässig selten aufgrund schwieriger Verhältnisse und Situationen verursacht werden, sondern in den meisten Fällen durch das Verletzen elementarer Grundsätze der Arbeitssicherheit eintreten.
- Ausschlaggebend bei den forstlichen Unfällen ist in erster Linie das sicherheitswidrige Verhalten. Zweifellos liegt die Ursache teilweise in der Selektion, Information, Aus- und Weiterbildung der forstlichen Arbeitskräfte. Das sicherheitswidrige Verhalten und das Dulden von sicherheitswidrigen Zuständen bezieht sich aber keineswegs nur auf die ausführenden Arbeitskräfte, sondern in hohem Masse auf die Waldbesitzer und Vorgesetzten jeder Stufe.
- Besonders bei Vorgesetzten sind leider häufig mangelndes Sicherheitsbewusstsein und Sicherheitsdenken festzustellen. Diese bedauerliche Feststellung äussert sich auch darin, dass viele Vorgesetzte nicht gewillt und in der Lage sind, mit dem guten Beispiel vorauszugehen und damit von einem der wirkungsvollsten Mittel der betrieblichen Arbeitssicherheit Gebrauch zu machen.

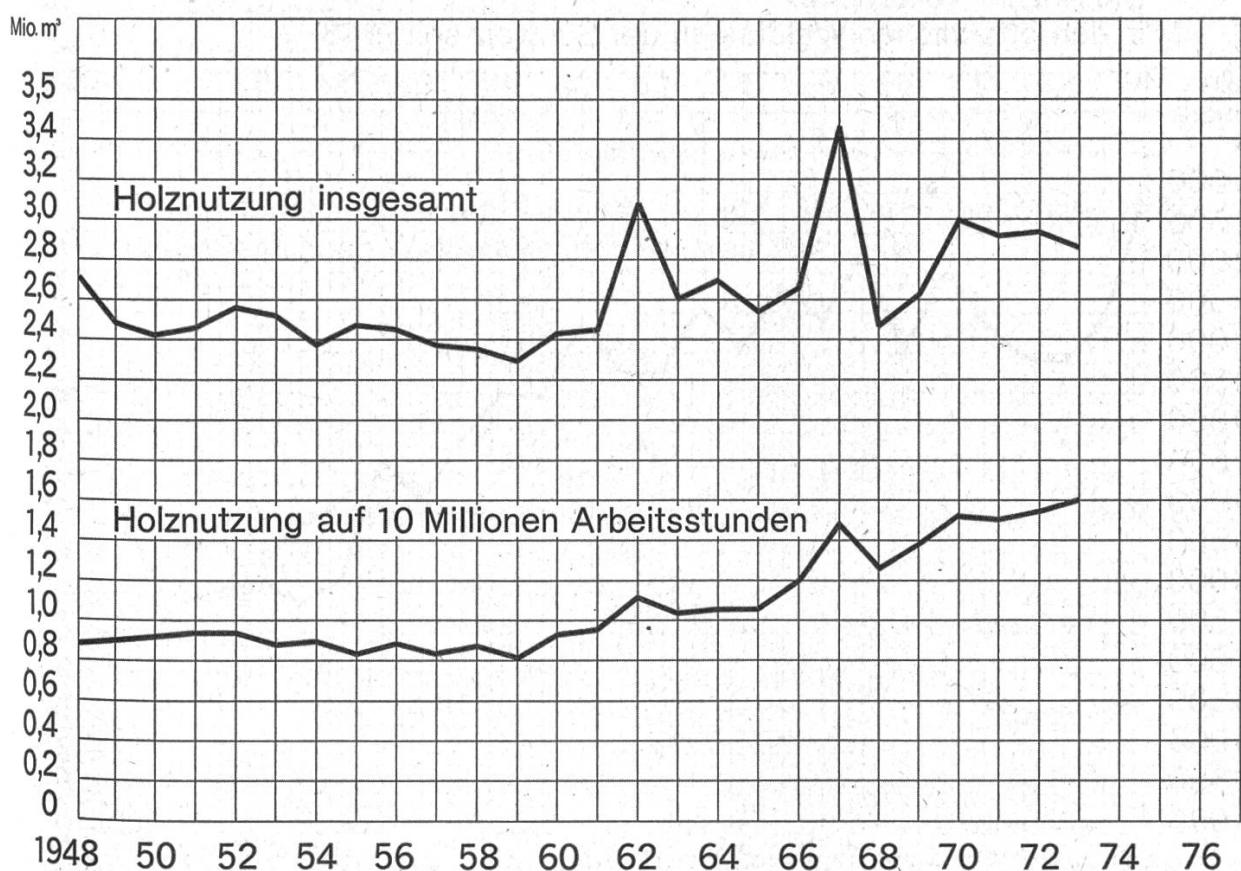
Darstellung 1.

**Die Entwicklung der Unfallhäufigkeit
in den öffentlichen Waldungen der Schweiz seit 1933**



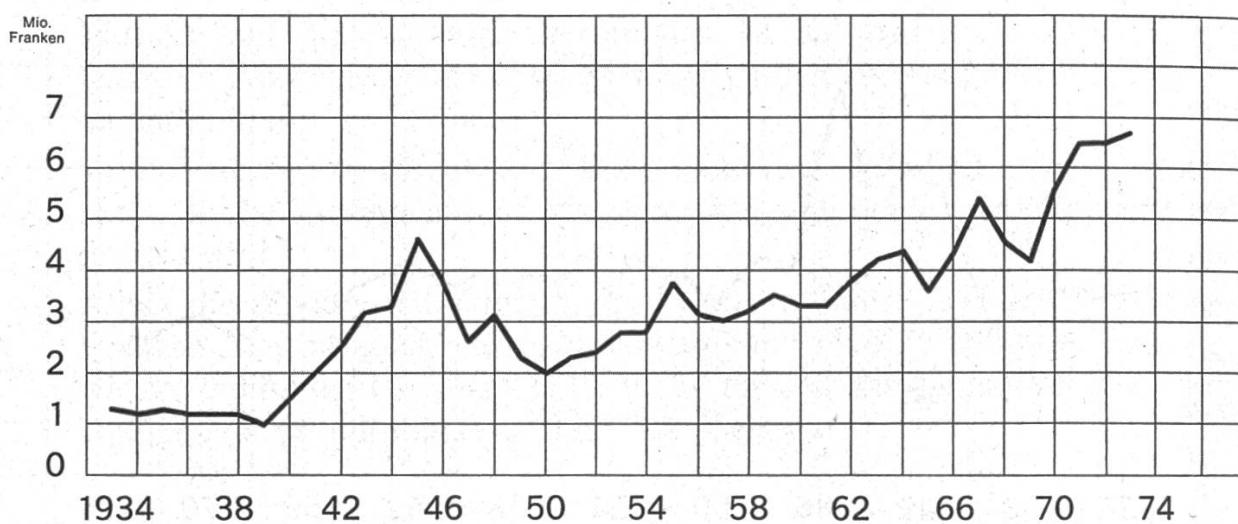
Darstellung 2.

**Die Holznutzung
in den öffentlichen Waldungen der Schweiz seit 1948**



Darstellung 3.

**Die direkten Unfallkosten
in den öffentlichen Waldungen der Schweiz seit 1933**



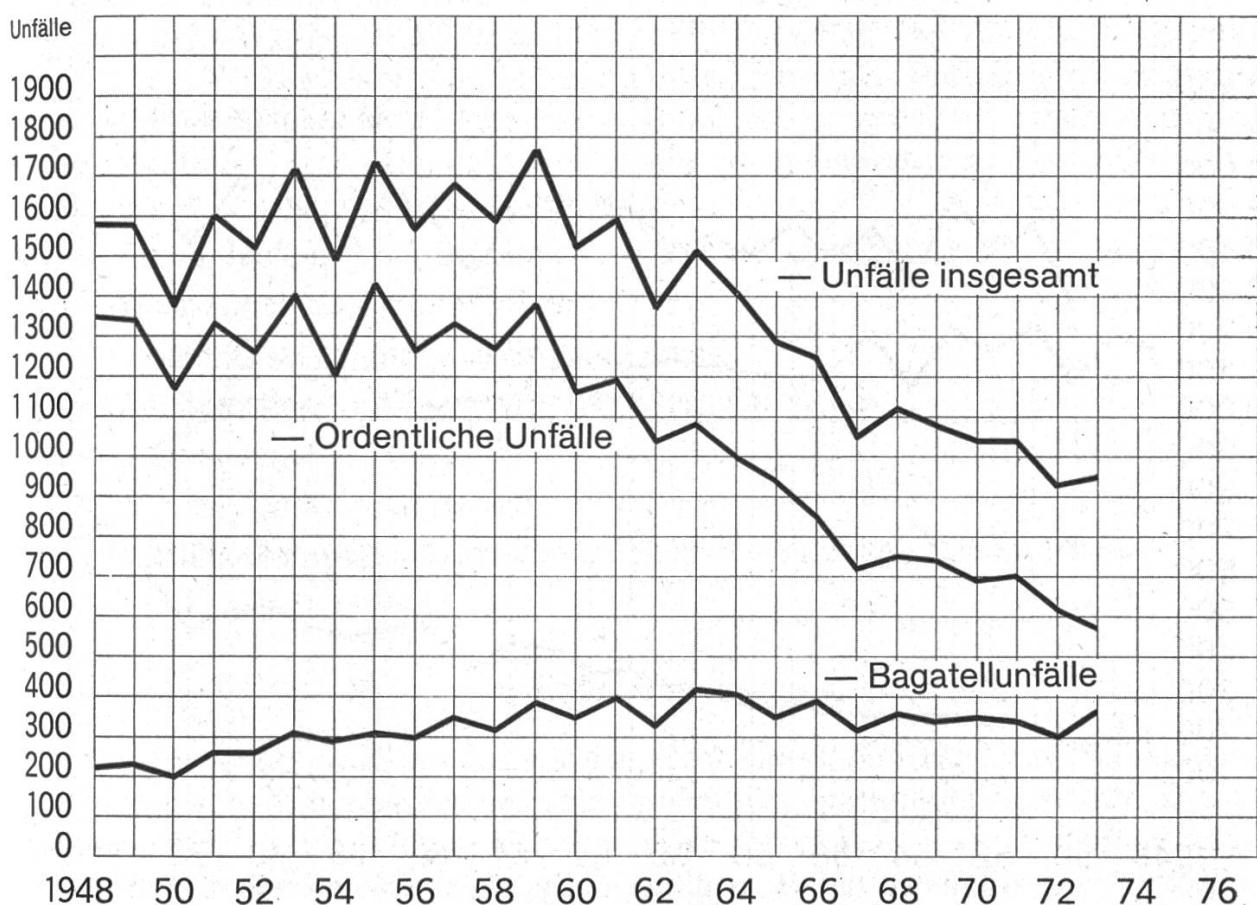
Darstellung 4.

**Die Anzahl Vollarbeiter
in den öffentlichen Waldungen der Schweiz seit 1948**



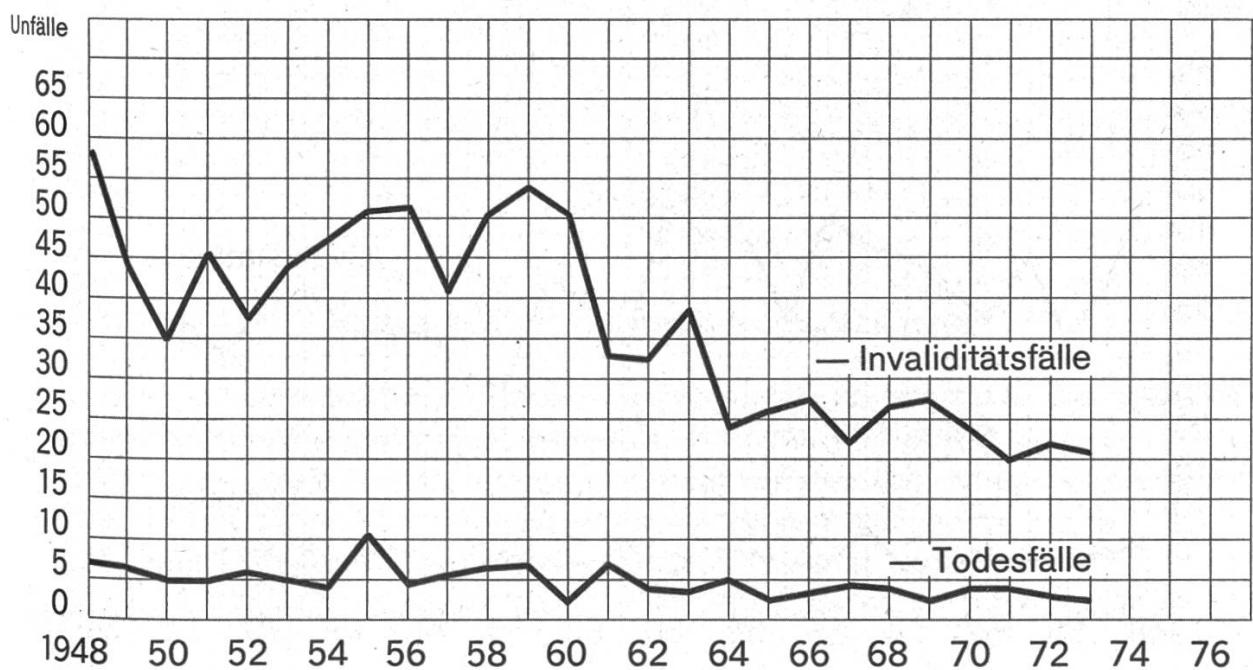
Darstellung 5.

Die Betriebsunfälle auf 1 Million m³ genutztes Holz
in den öffentlichen Waldungen der Schweiz seit 1948



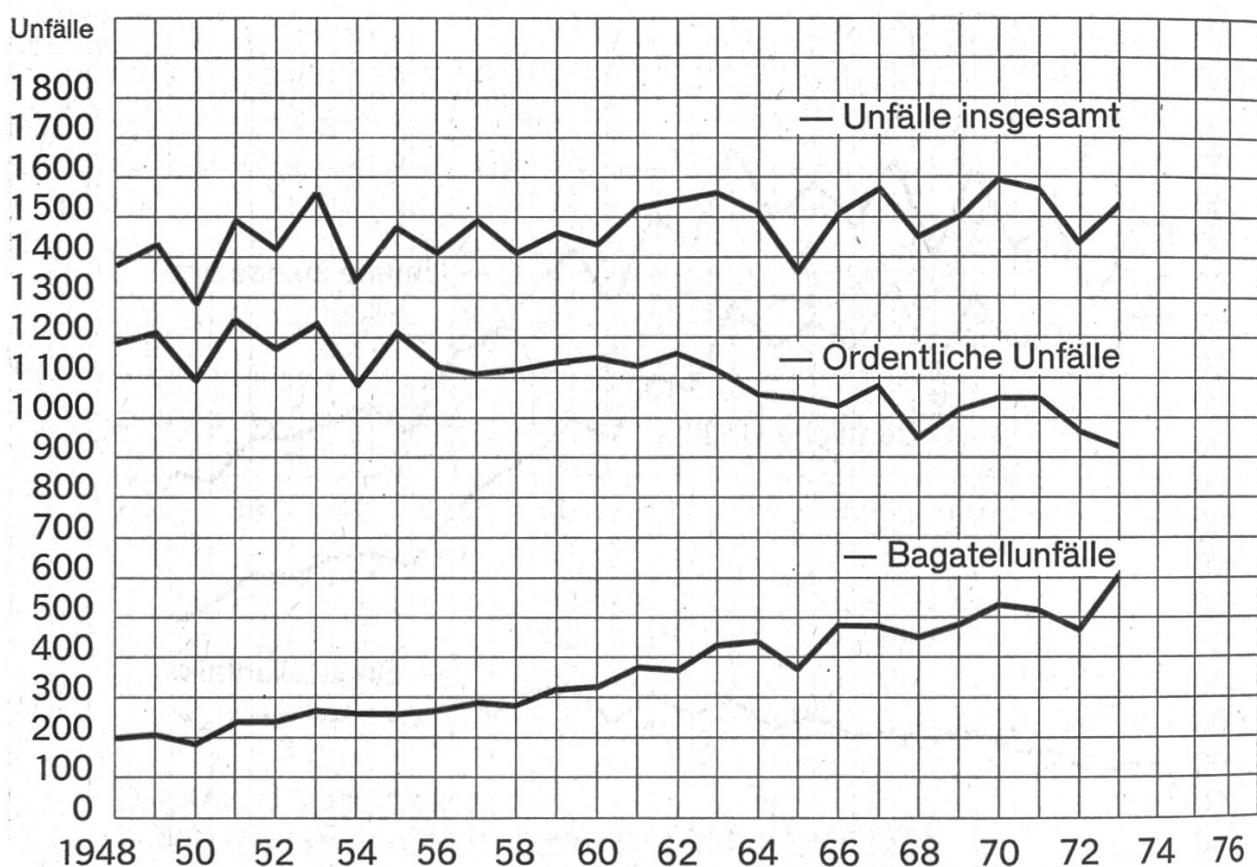
Darstellung 6.

Unfälle mit Invaliditäts- und Todesfolgen auf 1 Million m³ genutztes Holz
in den öffentlichen Waldungen der Schweiz seit 1948



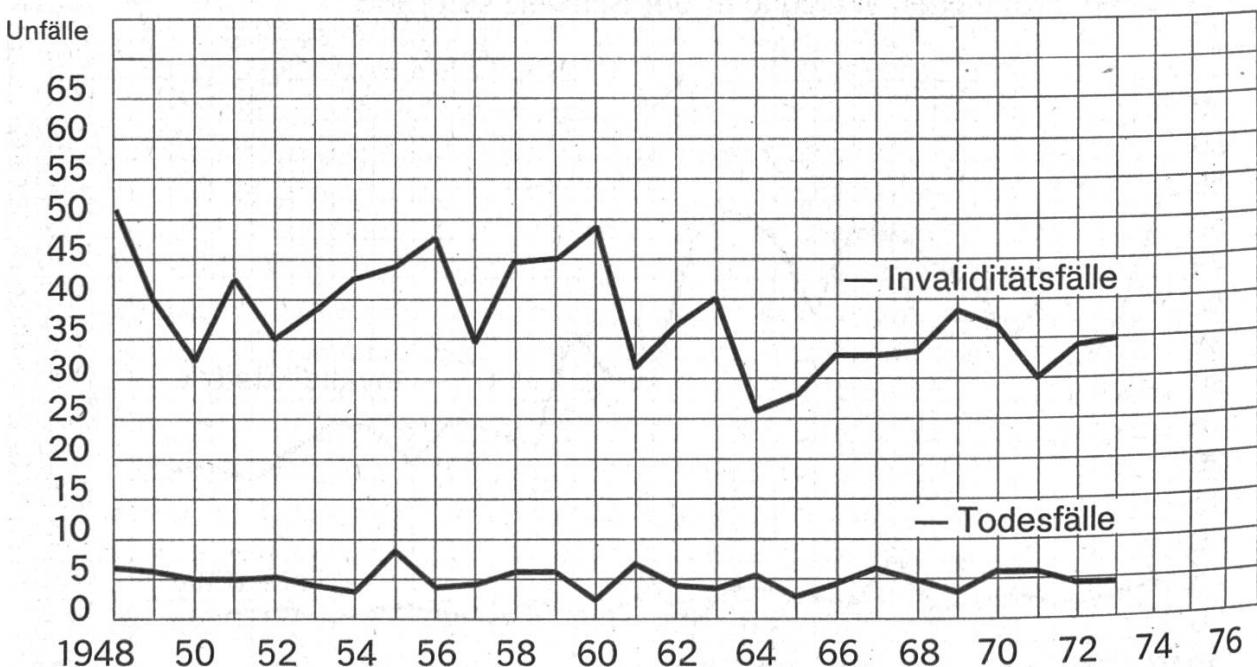
Darstellung 7.

Die Betriebsunfälle auf 10 Millionen Arbeitsstunden
in den öffentlichen Waldungen der Schweiz seit 1948



Darstellung 8.

Unfälle mit Invaliditäts- und Todesfolgen auf 10 Millionen Arbeitsstunden
in den öffentlichen Waldungen der Schweiz seit 1948



Ergonomische Probleme der Waldarbeit

Die Waldarbeit und insbesondere die Holzerntearbeiten haben den Charakter einer körperlich schweren und teilweise gesundheitsgefährdenden Tätigkeit behalten. Eindeutig benachteiligt von dieser Erscheinung ist vor allem der ältere Waldarbeiter. Die Mechanisierung einzelner Teilarbeiten war zwar meistens mit einer Arbeitsbeschleunigung, selten aber mit einer Arbeits erleichterung verbunden. Die wesentlichsten ergonomischen Probleme sind hier nur stichwortartig kurz aufgeführt:

- Heben, Halten, Tragen und Senken von schweren Lasten
- hoher Anteil an Bückarbeiten
- unnatürliche, verdrehte Arbeitshaltungen
- zunehmender Anteil an statischen Muskelarbeiten
- Schwingungen, Lärm, Abgase
- hohe energetische Belastung
- hohe Pulsbelastung, insbesondere auch bei statischen Muskelarbeiten

Schlussfolgerung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die strukturelle Entwicklung der Waldarbeit in den vergangenen Jahren allzusehr leistungsbezogen war. Diese Entwicklung vollzog sich mindestens teilweise auf Kosten der Sicherheit und Gesundheit des im Walde tätigen Menschen. Es ist zweifellos an der Zeit, dass wir uns diesen praktischen Problemen in vermehrtem Masse annehmen.

Résumé

L'état actuel de la sécurité du travail en forêt

Bien qu'une statistique détaillée des accidents de travail et des maladies professionnelles fasse défaut en économie forestière, on constate que:

- l'économie forestière se trouve nettement en tête des entreprises soumises à la CNA quant à la statistique des accidents professionnels;
- le risque d'accident lors des travaux forestiers s'est accru;
- dans les travaux forestiers, un accident se produit toutes les 45 minutes;

— chaque m³ de bois exploité en 1973 était grevé de 2 francs 35 centimes de frais d'accident directs.

Les enquêtes sur les causes des accidents révèlent qu'en forêt, les accidents sont relativement rarement dûs à la difficulté des conditions, mais le plus souvent à l'inobservation des règles élémentaires de sécurité. Fréquemment, les supérieurs font preuve d'un sens de la sécurité déficient.

Les activités forestières, en particulier la récolte, ont conservé leur caractère de travaux lourds et en partie nuisibles à la santé. La mécanisation de certaines activités accélère en général les opérations mais n'allège que rarement le travail. D'importants problèmes ergonomiques en découlent, dont la part croissante du travail musculaire statique, la charge énergétique élevée, les inconvénients du bruit, des vibrations et des gaz d'échappement.

Dictée essentiellement par des questions de rendement, l'évolution des travaux forestiers n'a pas toujours tenu compte de la sécurité et de la santé des hommes occupés en forêt; il est grand temps de s'attacher aux problèmes qui en résultent.

Traduction: J.-P. Sorg